

ELSDORF • GRENGEL • LIBUR • LIND • URBACH • WAHN • WAHNHEIDE

SIEBEN

GOTT + DIE WELT IN CHRISTUS KÖNIG



**WIR MACHEN MIT
WEIHNACHTEN 2019**

INHALT

03	EDITORIAL
04	WIR MACHEN MIT
06	INTERVIEWS
08	IST AM SONNTAG RICHTIGE MESSE ODER NICHT-RICHTIGE MESSE?
09	MESSDIENER MACHEN MIT
10	MITMACHEN WIRKT – AUCH IM KLEINEN
13	LAUDATO SI, O MIO SIGNORE
14	BOTSCHAFT MIT FREUDE UND VERSTAND VERMITTELN
17	PERSPEKTIVWECHSEL
18	ZEICHEN SETZEN!
19	FESTLICHES JAHR 2020
20	VERWALTUNGSLEITER, EIN NEUER BERUF IN UNSERER KIRCHE
21	EIN LEBENDIGER ADVENTSKALENDER ...
22	EIN WENIG WISSEN ÜBER PLASTIK FÜR KINDER
24	UPCYCLING – MACH MIT!
25	WICHTIGES
26	BESONDERE GOTTESDIENSTE
27	SAKRAMENTE
30	KONTAKTE
31	SEELSORGE
32	REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE

IMPRESSUM

AUSGABE WEIHNACHTEN 2019

HERAUSGEBER: PGR der Kath. Kirchengemeinde Christus König Porz · Frankfurter Straße 524 · 51145 Köln

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage: www.christus-koenig-porz.de

E-MAIL: pfarrbrief.christus.koenig@gmail.com

REDAKTION: Pfarrer Johannes Mahlberg (verantwortlich) · Maria Bartusek · Angelika Belgrath · Mechthild Bulich-Röhl · Agnes Dannemann · Waltraud Hoffmann · Roger Homrich · Rosemarie Pinner

AUFLAGE: 9700 Exemplare · auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt

DRUCK: Bulich Druck · Bunsenstraße 5 · 51145 Köln

GESTALTUNG: GraphiKa · Atelier für Visuelle Kommunikation · Marsstraße 56 · 46509 Xanten · graphika@t-online.de

FRONT COVER: Christian Buehner on Unsplash

Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingereichte Manuskripte sinnwährend zu kürzen und zu redigieren. Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.

Die Redaktion bedankt sich herzlich bei den Austrägern dieses Pfarrbriefs.

EDITORIAL

„Wir machen mit!“, liebe Leserin, lieber Leser!

Wenn ich kurz überlege, fallen mir zahlreiche Gelegenheiten ein, bei denen ich mitmache oder dabei bin: Nachbarschaftsfest, kirchliches Ehrenamt, Schulkonferenz, Förderverein, Sportgruppe, „Einkaufen im Veedel“... und zuletzt bei der Demo „Fridays for future!“ Alles schön und gut!

Aber zunehmend kommt mir auch ins Bewusstsein, dass ich bei zahlreichen Gelegenheiten mitmache oder dabei bin, die meinen sog. „CO₂-Fußabdruck“ prägen: häufiges Nutzen von Internet, z. B. Google-Anfragen, „Jede einzelne Suchanfrage, jedes gestreamte Lied oder Video und jede Art von Cloud-Computing, milliardenfach ausgeführt, überall auf der Welt, ist für einen global immer größer werdenden Strombedarf verantwortlich – und damit auch für steigende CO₂-Emissionen“¹, Fliegen nach Kreta, Autofahren statt Rad oder Bahn, Vergessen meiner Dosen für Fleisch (!) beim Einkauf ohne Plastiktüten, ...

Wir haben auch diesmal wieder ein Titelthema gewählt und aus verschiedenen Blickrichtungen beleuchtet. Jeder Dritte in Deutschland engagiert sich ehrenamtlich. Freiwilliges Engagement ist ein Element einer freien Gesellschaft und eine Möglichkeit für die Menschen, ihre Umwelt mitzugestalten und zu verbessern.¹

Des Weiteren finden Sie in dieser Ausgabe des Pfarrbriefs 7 interessante Informationen konkret zu unserer Kirchengemeinde Christus König und besonders in Hinblick auf die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit. Viel Freude und viele schöne Erlebnisse!

Machen Sie gerne mit!



Mechthild Bulich-Röhl
für die Pfarrbriefredaktion



WIR MACHEN MIT...

das sagen in diesen Monaten viele Menschen, die sich der Aktion „Fridays for future“ angeschlossen haben. Es ist eine ermutigende Erfahrung, dass sich so viele Menschen auf die Straße begeben, um für die Erhaltung der Lebensgrundlagen unserer Erde, die Erhaltung der Umwelt – die Erhaltung Gottes guter Schöpfung einzutreten.

Foto • Foto Stephan

Wir machen mit“ ist ein Wort, das Mut macht, weil jeder spürt: „Ich bin nicht alleine, da sind viele, die ähnlich empfinden und vielleicht auch eine ähnliche Vision für unsere Zukunft haben“. „Wir machen mit“ bedeutet aber mehr, als nur auf die Straße zu gehen und Forderungen aufzustellen. Es bedeutet, auch selbst bereit zu sein, um dieser Ziele willen sein eigenes alltägliches Tun, die eigenen Bedürfnisse, zu überdenken und manche Dinge im eigenen Leben umzustellen.

In unserem Weihnachtspfarrbrief haben wir einige Beispiele von Menschen zusammengetragen aus den verschiedensten Bereichen, die sich im Leben von Kirche, Politik oder Gesellschaft einbringen oder einfach für andere Menschen hilfreich sind. Ohne diese Menschen wäre unsere Welt viel ärmer, ohne diese Menschen könnten Gesellschaft und Kirche nicht bestehen. Aber oft ist es mit einer spontanen Bekundung „Wir machen mit!“ allein nicht getan. Denn wer sich für eine gute Sache einsetzt, der braucht Zeit und Kraft, sich auf andere Menschen und ihre Anliegen einzulassen. Und je mehr ich mich auf eine gute Sache oder einen Menschen einlasse, desto mehr entsteht Nähe und Empathie. Zeit und Kraft scheinen aber oft knapp bemessen zu sein, weil so viele Dinge uns einfordern oder in Beschlag nehmen. Wenn ich mitmache, mich einsetze, bedeutet das: Ich muss meine Prioritäten setzen, ich muss meine Möglichkeiten und Grenzen richtig einschätzen. Bei manchem Engagement werde ich aber auch spüren, wie ich selbst Neues kennenlernen, eigene Fähigkeiten entdecke und in meinem Tun wachse. Wer immer nur fragt „was habe ich davon, was bringt mir das ein?“, der bleibt bei sich.

In wenigen Wochen feiern wir Weihnachten. Wir feiern, dass Gott in Jesus Christus in unser menschliches Leben eingestiegen ist, einer von uns geworden ist, um sich der Menschen anzunehmen ... In Form eines Hymnus formuliert der Apostel Paulus am Beginn des Philipperbriefes die Weihnachtsbotschaft in für unsere Ohren ungewohnten Worten:

*Er (Jesus Christus) war Gott gleich,
hielt aber nicht daran fest,
Gott gleich zu sein, sondern er
entäußerte sich und wurde wie
ein Sklave und den Menschen gleich.
Sein Leben war das eines Menschen;
er erniedrigte sich und war gehorsam
bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.
Darum hat ihn Gott über alle erhöht
und ihm den Namen verliehen,
der größer ist als alle Namen,
damit alle im Himmel,
auf der Erde und unter der Erde
ihr Knie beugen vor dem Namen Jesu
und jeder Mund bekennt:
„Jesus Christus ist der Herr“ –
zur Ehre Gottes, des Vaters.
(Phil. 2,6-1)*

Es ist die leidenschaftliche Liebe Gottes zum Menschen, die wir in der Advents- und Weihnachtszeit feiern. Wir feiern, dass er sich mit Leib und Seele den Menschen verschrieben hat, jedem Menschen ... In dieser leidenschaftlichen Liebe zeigt sich die Größe unseres Gottes. Möge diese Liebe Gottes zu uns Menschen und seiner guten Schöpfung uns selbst immer neu ergreifen. Das wünscht Ihnen im Namen unserer SIEBEN-Redaktion

Ihr Pfarrer
Johannes Mahlberg



Die Redaktion fragt dieses Mal Menschen, die sich engagieren:

SIE ENGAGIEREN SICH WARUM?



„Ich bin Lesespatin, weil lesen jedem eine neue Welt eröffnet und lesen elementar wichtig ist. Meine Lesementor-Tätigkeit in der Grundschule gibt mir sehr viel, weil man zum jeweiligen Schüler mit der Zeit eine freundschaftliche Verbindung eingeht. Diese ehrenamtliche Tätigkeit erfordert nicht viel Zeit und macht viel Freunde.“

■ Lydia Beck

„Nach Beendigung meines Arbeitslebens und dem Tod meiner Ehefrau suchte ich neben den Tätigkeiten in der Familie nach weiteren sinnvollen Beschäftigungen, um dem Leben wieder einen Sinn und Inhalt zu geben. Die Tätigkeiten in unserer Gemeinde, im Bürgerverein und im Hospiz verlangen zwar einigen Aufwand an Koordination und Zeit, erzeugen aber in mir ein Gefühl der Befriedigung und geben mir die Gewissheit, vielen Leuten zu helfen.“

■ Gerhard Möller



„Aus christlicher Sicht! Wir müssen helfen, das ist unsere Pflicht! Anderen zu helfen und etwas weiterzugeben ist unser Anliegen. Ich arbeite seit Jahren mit zehn anderen Helferinnen und Helfern in der Unterkunft Albert-Schweitzer-Str./Wahn mit Kindern kreativ und sprachfördernd.“

■ Elfriede Harand



„Ich kann nicht immer etwas von Anderen verlangen. Dann muss ich mich auch selbst einbringen. Gemeinschaft lebt nur, wenn sich viele engagieren. Ich habe mich viele Jahre in der Gemeinde engagiert, zum Beispiel im Pfarrgemeinderat und im Kirchenvorstand.“

■ Michael Oost



„Für Gregel ist die Kirchengemeinde mit ihren gewachsenen Strukturen ein wichtiger Bestandteil. In vielen Gruppen setzen sich engagierte Menschen für Zusammenhalt und menschliches Miteinander ein. Ich mache mit, weil ich nicht tatenlos zusehen möchte, wie der Auflösungsprozess Stück für Stück vorangetrieben wird und unsere Gemeinde langsam stirbt.“

■ Ursula Hahrens



„Alles, was mein Leben hell und schön gemacht hat, habe ich meinem Glauben an Jesus Christus zu verdanken. Ich möchte dazu beitragen, dass meine Mitmenschen auch dieses Geschenk erkennen und dadurch ihr Leben bereichern.“

■ Monika Drerup



„Mein Engagement ist sehr vielschichtig, weil ich der Überzeugung bin, dass unsere Gesellschaft nur durch ehrenamtliche Arbeit funktioniert. Sonst wäre sie ärmer. Ich engagiere mich u.a. im Vorstand der Hospizstiftung, weil ich von der Hospizarbeit überzeugt bin.“

■ Stephan Demmer



IST AM SONNTAG RICHTIGE MESSE ODER NICHT-RICHTIGE MESSE?

Aktueller Umgang mit dem Format „Gestaltete Kirchenzeiten“ in unserer Gemeinde Christus König



Ganz langsam gewöhnen wir uns an die anderen Gottesdienstformen, die, verursacht durch den Mangel an Priestern, seit Monaten in unseren Kirchen angeboten werden.

Schon immer kennt die Kirche verschiedene Arten von Gottesdiensten, die in den Gotteshäusern stattfinden: zuvorderst natürlich die heilige Messe, aber auch Andacht, Komplet, Taizé-Gottesdienst, Wortgottesdienst, Wortgottesdienstfeier u. a. m.

Nun also kam kürzlich bei uns ein neues Format ins Gespräch: die „Gestaltete Kirchenzeit“. Hierbei handelt es sich um Gottesdienste, die ohne Priester von einer/einem oder mehreren Gottesdienstleitern vorbereitet und durchgeführt werden. Ohne diese neue Form gäbe es sonntags nur die Alternative „Offene Kirche“ ohne Gestaltungselemente. Zu den gewohnten Gottesdienstzeiten werden am Sonntag, wenn nicht heilige Messen (richtige Messen!) stattfinden, alternativ „Gestaltete Kirchenzeiten“ angeboten. Die Glocken laden, wie gewohnt, zum Kirchenbesuch ein, Küster/in und Organist/in stehen zur Verfügung und der/diejenige Gottesdienstleiter/in bietet eine Gottesdienststunde an. Dabei kann auch die Kommunion ausgeteilt werden, das obliegt dem/der jeweiligen Gottesdienstleiter/in.

Gottesdienstleiter kann JEDER gefirmte Katholik sein. So haben sich in Christus König aus jeder Pfarrei mehrere Personen zu einer Gottesdienst-

leiter-Schulung zusammengefunden, die seit Juni 2019 bei uns angeboten wird. Pfarrer Wolff und sein hauptamtliches Team geben Impulse, Anregungen und „Handwerkszeug“ an die Getauften weiter und unterstützen die ersten „Gehversuche“ auf neuem Terrain ... Jede Kirche von Christus König bietet den Gläubigen das neue Format an. Schließlich ist die Verkündigung von Gottes Wort das gleichwertige zweite „Standbein“ unserer Liturgie. (Das wurde beim zweiten Vatikanischen Konzil ausdrücklich betont!) In einigen Kirchen, beispielsweise in St. Aegidius, ist die Zahl der Besucher solcher „Gestalteten Kirchenzeiten“ noch überschaubar, so dass die „kleine Herde“ oft um den Altar im Chorraum Platz findet.

Ein sehr schönes Kompliment erfuhren wir von einer Christin (Name der Redaktion bekannt), die zufällig eine „Gestaltete Kirchenzeit“ erlebte. Sie schrieb: „Es war ein Gottesdienst, wie man sich ihn nur wünschen konnte! Ich wollte am liebsten den zweiten Flügel der Tür aufreißen und rufen: „Hey Leute, das ist mal was ganz Besonderes, das, was wir uns immer mal gewünscht haben, und hier, die machen es! Die trauen sich!“

Neugierig geworden? Kommen Sie und machen Sie mit! „Es gibt nicht nur den Nutzen, es gibt auch den Segen!“ wie das Sprichwort sagt.

■ **Angelika Belgrath**

Fotos • Hans Josten

Fotos • Privat • Markus Spiskeon Unsplash

MESSDIENER MACHEN MIT

Damit vor allem die jüngeren Ministranten aus den Kirchen der Gemeinde Christus König Porz einander kennenlernen konnten, hatte die Leiterrunde für Samstag, den 21.09.2019, einen Spielenachmittag im und um das Pfarrheim von St. Bartholomäus vorbereitet. Tschipedia – so hieß das größte Spiel des Nachmittags, bei dem drei Gruppen gegeneinander antraten, um die Fragen an der Quizwand zu beantworten und dabei möglichst viele Punkte einzufangen. Wer Glück hatte, traf auf einen Joker

und bekam zusätzliche Punkte angerechnet. Die Älteren unter uns kennen dieses Quizspiel noch aus der Fernsehshow „Der große Preis“... Am Ende des Spiels gab es für jeden Teilnehmer neben Süßigkeiten einen kleinen „Ministrantenpreis“: Reflektoren für die Sportschuhe. Zum Ausklang des Tages waren die Eltern der MessdienerInnen noch zum Gottesdienst und zum gemeinsamen Grillen eingeladen, dabei durfte selbstverständlich der Ministranten-Blues nicht fehlen.

■ **Johannes Mahlberg**



MITMACHEN WIRKT – AUCH IM KLEINEN

Was haben Greta Thunberg und Papst Franziskus gemeinsam? Sie engagieren sich für die Zukunft unseres Planeten und ernten dafür neben Lob auch viel Kritik. Warum? Sie legen nur die Finger in eine offene Wunde und fordern zum Umdenken und Mitmachen auf. Was ist daran falsch?

IGNORIERST DU NOCH
ODER
DEMONSTRIERST DU SCHON?
#ALLEFÜRSKLIMA
KÖLN 2019
HANS-BÖCKLER-PLATZ
11 UHR



Als im Juni 2015 Papst Franziskus seine Öko-Enzyklika „Laudato si“ veröffentlichte, erntete er nicht nur Lob. Die Enzyklika bietet insgesamt keine taugliche Lösung für die Umweltprobleme an, schrieb zum Beispiel die Neue Zürcher Zeitung. Vergleichbares erleben wir bei Greta Thunberg, der 16-jährigen Klimaaktivistin. Sie lasse sich von Klima-Lobby und Medien missbrauchen und manipulieren. Und sie habe keine Ahnung vom Klima und keine Lösungen, sind nur zwei Argumente der Kritiker. Auch beim Klimapaket der Regierung bewerten es die Einen als „Klimapäckchen“, die Anderen warnen vor den „Klimahysterikern“ und noch Andere sehen „neben Licht sehr viel Schatten“. Ob die Kritiker Recht haben oder nicht, muss jeder für sich entscheiden. Ob es drei Absätze in der Enzyklika gibt, die „typisch“ katholische Kirche sind und „teils ein moralinsaures Gebräu“ seien, wie die Frankfurter Allgemeine Zeitung schrieb, muss jeder für sich entscheiden. Ob Greta Thunberg manche Menschen einfach nur nervt, muss jeder für sich entscheiden. Ob die Regierungsparteien tatsächlich ein besseres Klimarettungspaket hätten schnüren können, muss jeder für sich entscheiden. Egal! Es geht darum, etwas anzustoßen, uns zum Nachdenken, Mitmachen und Handeln zu bewegen.

„Welche Art von Welt wollen wir denen überlassen, die nach uns kommen, den Kindern, die gerade aufwachsen?“. Diese Frage steht im Zentrum

von „Laudato Si“. So fordert Papst Franziskus zum gemeinsamen internationalen solidarischen Handeln auf, da die Welt vor grundlegenden Zukunftsfragen stehe, die keinen Aufschub mehr duldeten. Mit den herrschenden Maximen eines rein technologischen Fortschrittsglaubens, gepaart mit einem rein auf Gewinn ausgelegten Wirtschaftssystem und Moralvorstellungen, wonach sich jeder selbst der Nächste ist, fährt die Menschheit die Welt und sich selbst an die Wand, so zusammenfassend die Warnung des Papstes. Er ruft die Weltgemeinschaft zu einem fundamentalen Umdenken und jeden Einzelnen zu einem umweltbewussten und nachhaltigen Lebensstil auf. Franziskus wendet sich dabei an „alle Menschen guten Willens“.

An alle Menschen guten Willens richtet auch Greta Thunberg ihren Appell und rückt mit „Fridays for Future“ weltweit den Klimaschutz wieder ganz oben auf die Agenda. Rund 1,4 Millionen Menschen gingen am 20. September deutschlandweit in 575 Orten und Städten für das Klima auf die Straße, um für konsequente Klimapolitik und die Einhaltung des 1,5-Grad-Ziels zu demonstrieren. Der Appell scheint anzukommen. Die Menschen machen mit und wollen etwas verändern. Und sei es nur die kleinste Veränderung im Alltag: der Verzicht auf die nächste Autofahrt und mehrfach verpacktes Gemüse im Supermarkt oder das Licht ausschalten im nicht genutzten Wohnraum ... „Was man für die Umwelt tut, ist jedem selbst überlassen. Aber eines ist klar und

zwar, dass etwas getan werden muss. Auch wenn es nur darum geht, ein bisschen Plastik aus seinem Alltag zu entfernen. Es muss etwas passieren!“ schreibt Katja Meyer, Schülerin des Maximilian-Kolbe-Gymnasiums in Wahn, im MKG-Report. Und trifft es damit auf den Punkt.

Auch in der Gemeinde oder im Alltag haben Mitmachen und Ehrenamt schon immer sehr viel bewegt. Ob als Ministrantin und Ministrant im Gottesdienst, im Urbacher Hospiz, bei der kfd, dem Caritasverband, der Seniorenhilfe oder bei den Sternsingern: Jede einzelne Minute des Mitmachens bewegt etwas. Ohne dieses

Engagement würde der Gemeinde und der Gemeinschaft etwas fehlen. Daher tut das, was Greta Thunberg und Papst Franziskus angestoßen haben, gut. Denn es mobilisiert die Menschen, etwas zu verändern. Die Entwicklungs- und Umweltorganisation Germanwatch jedenfalls glaubt: „Mit der Enzyklika ‚Laudato si‘ ist Papst Franziskus ein großer Wurf gelungen. Auf der Grundlage des Standes der Wissenschaft richtet er einen Aufruf zu Dialog und Handeln an Politik und alle Menschen, welcher der Dramatik der sozialen und ökologischen Herausforderungen gerecht wird.“

■ Roger Homrich



Foto • Privat

Fotos • shutterstock | mito

LAUDATO SI, O MIO SIGNORE

SEI GEPRIESEN FÜR ALLE DEINE WERKE!
 FÜR SONNE, MOND UND STERNE! FÜR MEER UND KONTINENTE! FÜR LICHT UND DUNKELHEITEN!
 FÜR JAHRE UND SEKUNDEN! FÜR WOLKEN, WIND UND REGEN! FÜR DEINE HOHEN BERGE!
 FÜR FELS UND WALD UND TÄLER! FÜR ALLE DEINE TIERE!
 SEI GEPRIESEN – DENN DU BIST WUNDERBAR, HERR!
 SEI GEPRIESEN – DENN DU, HERR, SCHUFST DEN MENSCHEN!
 SEI GEPRIESEN FÜR JEDES VOLK DER ERDE!
 SEI GEPRIESEN – DU SELBST BIST MENSCH GEWORDEN!
 SEI GEPRIESEN FÜR JESUS, UNSERN BRUDER!
 SEI GEPRIESEN, O HERR, FÜR TOD UND LEBEN!
 DU ÖFFNEST UNS DIE ZUKUNFT!
 SEI GEPRIESEN, IN EWIGKEIT GEPRIESEN!
 SEI GEPRIESEN – DENN DU BIST WUNDERBAR, HERR!

■ Textstellen von Winfried Pilz, nachempfunden dem Sonnengesang des heiligen Franziskus von Assisi



BOTSCHAFT MIT FREUDE UND VERSTAND VERMITTELN

Name: Berthold Wolff
Geburtstag/Alter/Geburtsort: 02. März 1965 / 54 Jahre / Hilden
Was studiert und wo? Theologie, Bonn und Wien
Priesterweihe wann und wo? 1992 in Köln

**„Glaube ist die Fähigkeit, in Gottes Tempo zu gehen.“
Der Satz stammt von Martin Buber, sicher einem
großen Religionsphilosophen.
Was bedeutet es für Sie zu glauben? Haben Sie
etwas vom Gespür für Gottes Tempo in sich?**

„Unser Glaube hat eine Besonderheit dank der Botschaft von Jesus: wir können diesen Gott in uns und unseren Mitmenschen entdecken. Vielleicht hat Buber das im Blick, wenn er sich so äußert ... Bei mir wechseln die Schwerpunkte des Glaubens im Laufe des Alltags und des Lebens mit seinen Phasen; gerade letzte Woche bin ich aber zufällig damit nochmal konkret in Kontakt gekommen: Je mehr ich zu mir selber finde und in mich hineinhörche, desto eher entdecke ich, wo Gott in mir Mensch wird. Glaube ist für mich beruflich allein schon eine täglich Herausforderung und ich bemühe mich immer, meine Vernunft damit in Einklang zu bringen.“

**Wann oder wobei fühlen Sie sich
Gott besonders nahe?**

„In Gemeinschaften und da, wo Freude und Liebe aufflackern; wenn es mir gelingt, den anderen froh zu machen oder Stütze zu sein; im Schweigen.“

Fotos • Privat

Und wobei entstehen die Zweifel, diese zermürbenden Widrigkeiten, die die Schlichtheit, des sich einfach in „Gottes Hände“ zu schmiegen, immer wieder torpedieren wollen?

„Zweifel sind Grundbestand unseres Glaubens!! Keine Widrigkeit oder Torpedo! Ich will mich nicht nur anschmiegen bei Gott, sondern ihn für mein Leben herausfordern, wie er es auch tut. Ohne Zweifel gibt es keine Entwicklung und keine Veränderungen, kein Vorankommen und keine Weisheit!“

Im Vaterunser heißt es „vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern ...“, können Sie gut verzeihen? Denken Sie dabei an eine bestimmte Situation?

„Da muss man die Fragen, denen ich was schuldig geworden bin. Mir fällt das aus meiner Perspektive schwer, aber wichtig ist mir erstmal, dass Gott mir dieses Angebot macht. Je mehr ich das verinnerliche, umso mehr klappt das eigene Verzeihen von alleine.“

Gibt es eine besondere Erinnerung an Ihre Kindheit? Fühlen Sie sich in einer Familie geborgen?

„Da gibt es viele Erinnerungen, natürlich. Ich bin mit zwei Geschwistern aufgewachsen, was immer für besonderes Potential an Konflikten und gemeinsamen Erlebnissen gut ist. Besondere Highlights im Jahr waren immer die Sommerferien: drei Wochen Kinderferienfahrt mit ca. 50 Kindern aus der Gemeinde. Später dann als Leiter und Verantwortlicher ... Jetzt habe ich keine Familiensituation, so dass ich meine Geborgenheit anders suche und finde.“

Wie entstand der Wunsch, Priester zu werden?

„Die Idee entstand durch die Verbundenheit mit der Gemeinde und die Freude an der Liturgie (Chor und Messdiener); später war es dann die Lust, die Faszination des Glaubens und der Botschaft mit Freude und Verstand vermitteln zu wollen. Außerdem ist es ein Beruf, in dem ich ausschließlich mit Menschen in Begegnung bin. Das was mir auch wichtig bei der Berufswahl.“

Besteht eine Diskrepanz zwischen Ihren Vorstellungen vom Priester-Sein und den Realitäten Ihres Berufsalltags?

„Viele Dinge habe ich mir nicht so vorgestellt; aber das gilt nicht nur für die eine Richtung, dass die Realität schlechter ist als die Vorstellung. Im Großen und Ganzen bin ich sehr zufrieden, wie ich Priester sein kann. Was die Zukunft angeht, stehen Veränderungen an. Ich muss Gewohnheiten aufgeben, dafür entstehen aber neue Verbindungen und Aufgaben, die nicht weniger gut, sinnvoll und schön sind. Ich lasse mich – noch – gerne auf Neues ein!“



Haben Sie sich mit Ihrem zunehmenden Alter in Ihren Einstellungen/Prinzipien merklich verändert?

„Ja hoffentlich! Wäre doch dramatisch und bedenklich, wenn es nicht so wäre. Dabei hoffe ich aber, dass es nicht allein durch äußere Einflüsse geschehen ist, sondern durch persönliche Entwicklung und Einsicht, Selbsterkenntnis und Reifung.“

Fürchten Sie sich vor dem Lebensende?

„Aus der jetzigen Perspektive nicht. Aber ich bin mir nicht sicher, wie ich reagiere, wenn das Thema ernst wird. Da geht es aber mehr um das ‚Verlassen‘ des Lebens (weil ich es ja doch schön finde) als um das, was mich erwartet.“

Die große herausfordernde Verantwortung, für 12 Kirchen „leitender Pfarrer“ zu sein, ist das für Sie nur ein Schritt höher auf der Karriereleiter oder fühlen Sie sich eher wie Paulus, der sich „Werkzeug Gottes“ genannt hat?

„Weder noch. Ich freue mich, wenn wir dadurch an einer Zukunft von Kirche mitwirken können, die verschrobene Strukturen aufbricht und die Freiheit der Kinder Gottes umsetzt. Jeder kapiert, dass ich nicht so leitender Pfarrer sein kann, wie man es bisher gewohnt ist. Wir müssen – wollen wir nicht aufgeben oder den Kopf in den Sand stecken – kreative Ideen entwickeln, wie Kirche bzw. der Glaube in Zukunft lebendig bleibt und wird.“

Zum Schluss noch unsere ganz aktuelle neugierige Frage: Wie sieht Ihr persönliches Weihnachten aus? Oder was erwartet Sie bei Ihrem persönlichen Weihnachten 2019?

„Keine Ahnung; da gibt es noch keine konkreten Pläne. Jetzt, wo ich gefragt werde, ist ja noch Anfang Oktober! Auf jeden Fall gibt es keine Traditionen oder Bräuche, von denen ich erzählen kann. Es fallen mir nur zwei Schwerpunkte ein, aber das ist weder persön-

lich noch bedarf es einer Neugier: Kirche und leckeres Essen. Hat ja auch was gemeinsam: Beides ist blöd, wenn man alleine ist und wenn man zu viel davon vorgesetzt bekommt ...“

Danke für Ihre Gesprächsbereitschaft und ganz besonders herzlichen Zuspruch für Sie und Ihr Team für das Gelingen des großen Arbeitsauftrages für unsere 12 Gemeinden.

„Es geht nur gemeinsam ... Danke für die Bereitschaft und Offenheit von so Vielen!“

■ Die Fragen stellte
Angelika Belgrath



Foto • Lionello DelPiccato on Unsplash



PERSPEKTIVEN

UNSERE PFARRGEMEINDEN SIND DIE HOFFNUNG DER WELT.

NEIN, TATSACHE IST,
DASS GOTT HIER NICHT MEHR WOHNTE.

ICH GLAUBE NICHT,
DASS FREUDE MÖGLICH IST,
DASS ES SICH IN GEMEINSCHAFT BESSER LEBT,
DASS WIR EINANDER RADIKAL LIEBEN SOLLEN.

DIE WAHRHEIT IST,
DASS DIE GEMEINDEN KURZ VOR DEM AUS STEHEN.

ICH WEIGERE MICH ZU GLAUBEN,
DASS WIR TEIL VON ETWAS SIND, DAS ÜBER UNS SELBST HINAUSREICHT

UND
DASS WIR VERÄNDERT WURDEN, UM UNS ZU VERÄNDERN.

ES IST DOCH GANZ KLAR,
DASS ARMUT ZU ÜBERMÄCHTIG IST,
DASS RASSISMUS NICHT ZU ÜBERWINDEN IST.

DASS DAS BÖSE NIEMALS ZU BESIEGEN SEIN WIRD.

ICH KANN UNMÖGLICH GLAUBEN,
DASS DINGE SICH IN DER ZUKUNFT ZUM BESSEREN WENDEN.

ES WIRD SICH HERAUSSTELLEN,
DASS GOTT NICHT HELFEN KANN,
UND DU LIEGST FALSCH, WENN DU GLAUBST,

GOTT KANN.

ICH BIN DAVON ÜBERZEUGT:
MAN KANN DINGE NICHT VERÄNDERN.

ES WÄRE EINE LÜGE, WÜRDE ICH SAGEN:
GOTT KÜMMERT SICH!

UND JETZT LESEN SIE BITTE DEN TEXT VON UNTEN NACH OBEN.

Foto • Vale Zmeykov on Unsplash • Text gefunden beim 1. Porzer Katholikentag 11.05.2019

ZEICHEN SETZEN!

Das erwarten wir von anderen, besonders den Menschen, die in der Öffentlichkeit stehen und von Institutionen gerne und häufig. Besonders die Kirche steht da im Mittelpunkt des Interesses. Im Rahmen der Missbrauchsaufarbeitung fordern viele zu Recht diese Zeichen, die zu setzen nötig sind. Aber auch wenn es um den Glauben und die Botschaft Gottes geht, werden Zeichen gefordert, Initiativen und praktische Reaktionen! Gott selbst hat immer wieder Zeichen gesetzt, nicht zuletzt mit seiner Menschwerdung und Jesus, mit denen wir unseren Glauben verbinden. Andere dazu aufrufen ist sicher manchmal angesagt und notwendig; der Caritasverband ruft aber jetzt in der Advents- und Weihnachtszeit uns auf, Zeichen zu setzen!



Zeichen gegen ungerechte Verteilung der Güter und Chancen in unserem nächsten Umfeld.

Zeichen gegen die Verarmung der Mitbevölkerung und unserer Nachbarschaft.

Zeichen gegen die Gleichgültigkeit und Egalhaltung vieler unserer Mitchristen, wenn es um konkrete Hilfe und Unterstützung geht.

Setzen Sie ein Zeichen mit Ihrer Spende und Beteiligung am Verteilungssystem der Caritas.

Das Geld, das Sie geben, setzen wir in unserer Pfarrgemeinde wieder für diejenigen ein, die an unseren Türen klopfen, deren Hilfsbedürftigkeit uns gemeldet wird, von deren Not wir erfahren. Eine Pfarrgemeinde ist auch ein gegenseitiges Unterstützungs- und Solidarsystem, das im Sinne der Botschaft Jesu den Bedürftigen im Blick behält und dem Leidenden die Hand reicht. In der Adventszeit werden Sie von unseren Caritashelferinnen und -helfern um eine Spende gebeten oder Sie benutzen den Überweisungsträger, der in einigen Gemeinden dem Pfarrbrief beiliegt. Unsere Caritas dankt für Ihre Hilfe!



FESTLICHES JAHR 2020

1895, am Pfingstmontag, wurde die Kirche St. Aegidius, Wahn mit der feierlichen Einsegnung durch den Mühlheimer Dechanten Caumans für den gottesdienstlichen Gebrauch geöffnet. 1896, am 7. Juni endlich, konsekrierte Weihbischof Dr. Schmitz unser Gotteshaus. Und so feiern die Christen in Wahn seit 125 Jahren Gottesdienst in St. Aegidius! Vom Vorabend des 1. Advents (30. November 2019) bis zum Christkönigsfest (22. November 2020) begehen wir ein festliches Jahr mit etlichen Höhepunkten. Freuen Sie sich!

St. Aegidius im Licht“ lädt am Abend des 30. Novembers zum meditativen Gebet in der Kirche ein und strahlt damit den ersten festlichen Moment in unser Veedel aus! Ab dann begleiten verschiedenste Veranstaltungen die Erinnerung an 125 Jahre St. Aegidius: Vom Kabarett im aegidium (1. Dezember 2019) über den Besuch von Diakon Willibert Pauels in der „Kölschen Mess“ (16. Februar 2020), dem Vortrag unseres Orts-Historikers Benno Krix (6. März 2020), dem Orgelkonzert für Kinder „Die verlorene Zeit“, mit Gerd Fritsche (17. Mai 2020), dem „Wahner Sofa“ u. a. mit Guido Cantz (5. Juni 2020), einer Ausstellung in der Kirche von historischen Fotos/Bildern und Nachrichten von unserer 125-jährigen Jubilarin (Pfingstmontag, 31. Mai bis Fronleichnam, 11. Juni), bis zu einer mit den Parforce-Bläsern gestalteten Messe (21. Juni 2020) ... Das Patronatsfest erwartet uns am 6. September 2020 als historische Kirmes. Es wird die Möglichkeit gegeben, an einer Wallfahrt nach Assisi, auf den Spuren des Hl. Franziskus teilzunehmen (8. September bis 15. September 2020). Im Herbst wird Prof. Scheidgen über die Familie von Eltz-Rübenach referieren, die 200 Jahre im Besitz von Schloss Wahn, etliche Verknüpfungen zu St. Aegidius aufweisen kann. Schließlich konzertiert Gerd Fritsche an der Orgel mit Werken aus der Entstehungszeit unserer Kirche (15. November 2020). Und endlich gestalten wir mit unseren Chören einen würdigen Festjahres-Abschluss-Gottesdienst am 22. November 2020 in St. Aegidius.

Etwas besonders Schönes hat sich das „Team 125 Jahre St. Aegidius“ als täglichen Begleiter für das ganze Festjahr ausgedacht: Ein Kalender ist entstanden, der Fotos im großzügigen Format mit Detailansichten unserer Kirche wiedergibt, verbunden mit Geschichten, manchmal Geschichtchen und Wissenswertem. Der Kalender kann für 12,50 Euro ab dem 1. Advent erworben werden. Er beginnt mit dem 1. Dezember 2019 und endet mit dem 31. Dezember 2020. Vielleicht auch ein Geschenk für „Wahner in der Fremde“...? Also, freuen Sie sich!

■ Angelika Belgrath

P.S. Leider müssen wir uns Änderungen in der Jahresplanung vorbehalten, man weiß ja nie ...



VERWALTUNGSLEITER, EIN NEUER BERUF IN UNSERER KIRCHE

Um die Pfarrer von Verwaltungsaufgaben zu entlasten, werden seit dem Jahr 2015 flächendeckend Verwaltungsleitungen in rund 180 Seelsorgebereichen im Erzbistum Köln eingestellt. Diese neu geschaffenen Stellen sollen eine geistliche Erneuerung in den Kirchengemeinden ermöglichen. Als hauptamtliche Kräfte übernehmen Verwaltungsleitungen insbesondere Aufgaben in der Personalführung und der Kita-Verwaltung, der Organisationsentwicklung sowie in der Gremienarbeit. Der Verwaltungsleiter unterstützt den KV bei seiner Arbeit und stellt den koordinierten Ablauf von Verwaltungsarbeit im Seelsorgebereich sicher.



Liebe Gemeinde,

hiermit möchte ich mich bei Ihnen kurz vorstellen. Ich bin seit dem 1. August 2019 Ihr neuer Verwaltungsleiter der Katholischen Kirchengemeinde Christus König. Ich bin 41 Jahre alt, verheiratet und habe eine kleine Tochter. Vor etwas mehr als drei Jahren hat es mich als Kölner in das Oberbergische verschlagen; jetzt kann ich aber meiner Heimatstadt jeden Tag wieder ein Stück näher sein.

Bisher habe ich 20 Jahre lang bei einem großen Verkehrsunternehmen gearbeitet. Vom operativen Geschäft über die Personalarbeit bis hin zum Produktmanagement und der Unternehmensberatung konnte ich dort viele beruflichen Facetten kennenlernen. Jetzt stand für mich die Zeit zur beruflichen Veränderung an.

Meine Affinität zur katholischen Kirche ist seit Kindesbeinen vorhanden. Ob Messdiener, Vertreter des Küsters oder des Organisten, ob Lektor oder Kommunionhelfer: Immer hat mich mein Glaube gefesselt. Heute engagiere ich mich ehrenamtlich in der Notfallseelsorge und leite bei großen Veranstaltungen die entsprechenden Betreuungseinheiten des Rettungsdienstes.

Im Jahre 2017 habe ich die Ausbildung zum katholischen Diakon gestartet, die nun – aufgrund der neuen beruflichen Situation und des von mir geforderten Freiraums für meine Familie – ein wenig Aufschub erleben muss.

Ich freue mich sehr, dass Sie mich so herzlich empfangen haben. Jeden Tag erlebe ich Begegnungen mit Menschen aus „meiner“ Pfarrei – überall werde ich sehr freundlich und warmherzig aufgenommen. Herzlichen Dank dafür!

Mein Anliegen ist es, dass wir miteinander in den Dialog treten, denn nur zusammen können wir die Anforderungen an uns als Gemeinde stemmen. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen!

*Herzlichst Ihr
Guido F. Gremmer*

Foto • Privat

Foto • shutterstock | AlexMaster

EIN LEBENDIGER ADVENTSKALENDER ...

ADVENT! Zeit der offenen Türen und Herzen. Und so machen wir uns auf den Weg, um uns jeden Abend im Advent ca. 15 bis 30 Minuten vor einem anderen geschmückten Fenster, einer geschmückten Tür zu treffen, mit großen und kleinen Menschen ein Lied zu singen, einen Text zu hören und so die Zeit des Wartens und der Freude miteinander zu teilen.

Der Weg steht in diesem Jahr unter dem Motto „Mache dich auf und werde Licht!“ und beginnt am Sonntag, 01. Dezember um 10:30 Uhr in der Martin-Luther-Kirche. Er geht weiter, jeden Abend um 18:00 Uhr, vor einem anderen Fenster, einer anderen Tür. Es ist eine gemeinsame Aktion der Martin-Luther-Kirche und Christus König. Wir laden alle in den Gemeinden ganz herzlich dazu ein. Man kann an einzelnen Tagen mitgehen, aber auch den

kompletten Advent dabei sein, je nach Zeit und Laune. Nebenbei erfährt man noch so Einiges über Traditionen und Symbole der Adventszeit. Und vielleicht gibt es ja auch noch den ein oder anderen Keks oder Glühwein. Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnahme und Interesse. Die konkreten Stationen bzw. Termine erfahren Sie aus den Wochenblättern und Plakaten. Wir freuen uns auf eine besinnliche und abwechslungsreiche Adventszeit.

Nähere Informationen

.....
Ute Velske, Diakonin
Telefon 0 22 03 - 68 948 und
Franziska Wallot, Pastoralreferentin
Telefon 0 22 03 - 96 15 69





Foto • Marijijn Baudoin on Unsplash



Foto • Sophia Marston on Unsplash



Foto • Brian Yurasits on Unsplash



Foto • Dustin Woodhouse on Unsplash

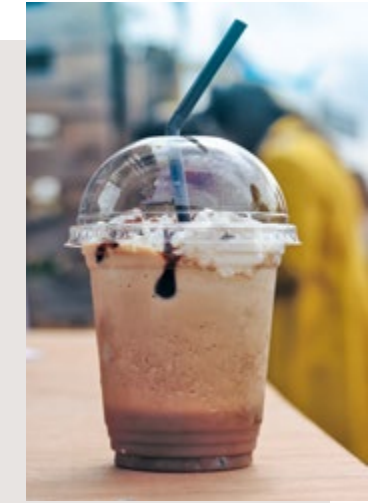


Foto • Privat

Foto • Joshua Coleman on Unsplash

Foto • Sandie Clarke on Unsplash

EIN WENIG WISSEN ÜBER PLASTIK FÜR KINDER



Liebe Kinder, im Augenblick denken viele Menschen über die Umwelt nach. Wusstet Ihr ...

1.

..., dass es Menschen gibt, die den Ozean vom Plastikmüll befreien möchten? Der Niederländer Boyan Slat ist gerade einmal 22 Jahre alt. Er möchte die Meere vom Plastikmüll befreien. Dabei hilft ihm die Meeresströmung. Sie treibt den Müll in Barrieren, die im Meer schwimmen. Barrieren sind Begrenzungen, in die die Plastikteile geschwemmt und so festgehalten und eingesammelt werden können.

2.

..., dass in manchen Duschgels und Peelings Plastik enthalten ist? Dieses Plastik heißt „Mikroplastik“. Wenn man sich beim Duschen damit einschäumt, rubbeln diese Körnchen wie Sand auf der Haut. Aber dieses Mikroplastik landet danach durch den Abfluss – trotz Kläranlagen – in Flüssen und im Meer. So kann es auch in unser Trinkwasser und in die Nahrungskette gelangen ...

3.

..., dass Forscher per Zufall herausgefunden haben, dass die Raupen der Wachsmotte *Galleria mellonella* Plastiktüten fressen können? Die Larve braucht nur 40 Minuten, um ein paar Löcher in eine Plastiktüte zu fressen. Eigentlich ernähren sich die Larven vom Bienenwachs. Denn die Motten legen ihre Eier in Bienenstöcken ab. Wissenschaftler streiten noch darüber, ob die Motte das Plastik auch verdauen kann und durch ihre Verdauung eine plastikfreie Masse herstellt.

4.

..., dass Getränke aus Getränkedosen krank machen können? Getränkedosen sind im Inneren beschichtet. Um diese Innenbeschichtung herzustellen, verwendet man Bisphenol A. Das ist ein Baustein von Plastik. Aus den Getränkedosen kann sich Bisphenol A herauslösen. Das Problem: Bisphenol A macht krank, vor allem Kinder. Es kann der Leber schaden oder den Nieren.

■ Vgl. Pfarrbriefservice: Ronja Goj

UPCYCLING – MACH MIT!

Upcycling, was ist das? Beim Upcycling (sprich: Apsaikling) werden Abfallprodukte in neuwertige Gebrauchsgegenstände umgewandelt. Das Wort Upcycling bedeutet: „Wiederverwertung nach oben“. Durch die Wiederverwertung des alten Stoffes kommt es zu einer Aufwertung des verwendeten Materials. Das Wort „Upcycling“ gibt es noch nicht lange.

Aber die Idee, aus Altem etwas Neues zu machen, existiert schon sehr lange. So haben unsere Großeltern aus alter Bekleidung neue Hosen und Jacken geschneidert. Auch unser „Fleckerlteppich“ ist ein richtiges Upcycling-Produkt. Aus alten Stoffresten wird ein neuer Teppich gewebt. Besonders in Gesellschaften, die nicht über viele Rohstoffe verfügen, spielt das Upcycling eine große Rolle. So verwendet

der afrikanische Stamm der Masai Autoreifen für seine Sandalen. Auch bei uns ist das Upcycling richtig modern geworden. Es gibt Handtaschen aus Kaffeepackungen, Schultaschen aus Lastwagenplanen und Möbel aus Holzpaletten. Mit Upcycling schont man Rohstoffe, vermeidet Müll und spart Geld. Das sind drei Gründe, die dich einladen, selbst Materialien wieder zu verwerten. Versuche, erfinderisch zu sein und hab Spaß damit! *

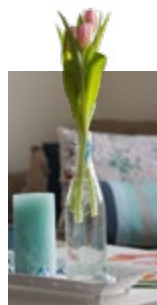
Anregungen für das Upcycling: Auch wenn du kein geschickter Tüftler oder keine begabte Bastlerin bist, hier sind für dich einige Ideen, wie du alte Dinge upcyclen kannst:

1. Zu kleine oder alte Gummistiefel werden zu bunten und lustigen Blumentöpfen.



2. Gereinigte Metalldosen sind robuste Behälter für Stifte und Kleinkram. Man kann sie bemalen, wenn man will.

3. Alte Getränkeflaschen verwandeln sich in nette Vasen. Vorher Flasche säubern und Etikett ablösen. Fertig!



4. Aus leeren Tetrapacks kann man ein Portemonnaie basteln. Man braucht dazu nur eine Schere und ein Gummiband. Vielleicht ein Weihnachtsgeschenk?

1. Oben und unten abschneiden
2. Seiten in der Mitte nach außen falten
3. Seiten am unteren Drittel wegschneiden – es entstehen Vorderteil und Hinterteil
4. Seiten nach innen falten
5. oberes Drittel einfalten
6. Vorderteil ins erste Fach tief einstecken
7. Hinterteil rund schneiden und 2 Löcher machen
8. Gummiband durchziehen
9. fertig



*Aus: Katholische Kinderzeitschrift Regenbogen Nr. 02 – 2018/19, S. 19, In: Pfarrbriefservice.de

Fotos • Pfarrbriefservice • Privat

Foto • Gabriel Alenius on Unsplash

WICHTIGES ...

„STEH AUF UND GEH!“

Weltgebetstag der Frauen, vorbereitet von Frauen aus Simbabwe am 06.03.2020 in St. Aegidius.

FRIEDEN! IM LIBANON UND WELTWEIT

Die Sternsinger kommen in den ersten Tagen des Jahres 2020. Sie wollen Segen bringen und Segen sein. Bitte entnehmen Sie Näheres dann den aktuellen Pfarrnachrichten.

ADVENTS-KONZERT

des sinfonischen Blasorchesters der Martin-Luther-Kirche am 13.12.2019, 18:30 Uhr in St. Aegidius.

BEZIEHUNGSWEISE – GLAUBEN

Glaubensgespräch jeden zweiten Mittwoch im Monat um 20:00 Uhr im aegidium mit Hannelore Kaiser und Johannes Mahlberg.

KRANKENKOMMUNION

Möchten Sie die Krankenkommunion empfangen? Sind Sie krank? Sind Sie gehbehindert? Haben Sie aus anderen Gründen nicht die Möglichkeit, einen Gottesdienst zu besuchen? Wenn Sie trotzdem die Heilige Kommunion empfangen möchten, so gibt es in unserer Gemeinde Menschen, die Ihnen die Kommunion gerne nach Absprache nach Hause bringen. Bitte rufen Sie im jeweiligen Pfarrbüro an, die Pfarrsekretärinnen stellen für Sie Kontakt her und helfen Ihnen gerne weiter.

EXERZITIEN IM ALLTAG

Jeden Mittwoch in der Fastenzeit vom 04.03. bis zum 25.03.2020. Informationsabend: 05.02.2020 um 20:00 Uhr, aegidium.

GOTTESTRACHT-PROZESSION

Am 17.05.2019, Sankt Bartholomäus

SANKT AEGIDIUS IM LICHT

Am 30.11.2019, 18:00 bis 22:00 Uhr, Auftakt zum Jubiläumsjahr.



www.christus-koenig-porz.de

RORATEMESSEN IN DER ADVENTSZEIT

06.12.2019	18:30 Uhr	St. Aegidius, Hl. Messe, gestaltet von der kfd, anschließend adventlicher Abend
11.12.2019	18:30 Uhr	Christus König, Hl. Messe, gestaltet von der kfd, anschl. Adventsfeier
12.12.2019	18:00 Uhr	St. Bartholomäus, Hl. Messe, gestaltet von der kfd
15.12.2019	09:00 Uhr	St. Margaretha, Hl. Messe
15.12.2019	17:00 Uhr	St. Bartholomäus, Gottes Wort für Dich und Mich für Kinder/Familien, mit Überbringung des Friedenslichtes
21.12.2019	17:30 Uhr	St. Mariä Himmelfahrt, Wortgottesdienst

VERSÖHNUNGSGOTTESDIENSTE/BEICHTGELEGENHEITEN

14.12.2019	16:30 Uhr	Beichtgelegenheit in St. Mariä Himmelfahrt
17.12.2019	20:00 Uhr	Versöhnungsgottesdienst in St. Bartholomäus

GOTTESDIENSTE AN WEIHNACHTEN/SILVESTER/NEUJAHR

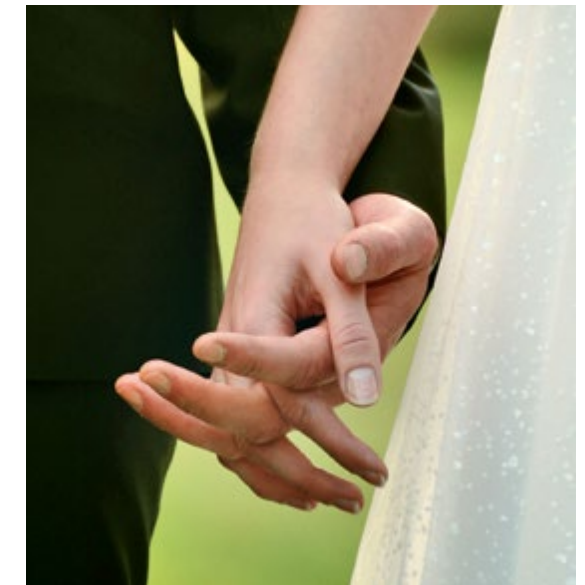
24.12.2019	Heiligabend		25.12.2019	1. Weihnachtstag	
14:00 Uhr	St. Bartholomäus	Seniorenchristmette unter Mitwirkung der Kirchenchöre Urbach/ Elsdorf und Gregel	09:00 Uhr	St. Margaretha	Hirtenamt
15:00 Uhr	St. Aegidius	Kinderkrippenfeier	09:30 Uhr	Altenzentrum Urbach	Hl. Messe
15:00 Uhr	St. Mariä Himmelfahrt	Kinderkrippenfeier	10:30 Uhr	St. Mariä Himmelfahrt	Hl. Messe
15:00 Uhr	St. Margaretha	Kinderkrippenfeier	26.12.2019	2. Weihnachtstag	
16:30 Uhr	St. Bartholomäus	Kinderkrippenfeier	09:00 Uhr	Altenzentrum Urbach	Hl. Messe
17:00 Uhr	Christus König	Jugendchristmette	11:45 Uhr	St. Aegidius	Hl. Messe
17:30 Uhr	St. Margaretha	Weihnachtsgottesdienst	31.12.2019	Silvester	
22:00 Uhr	St. Aegidius	Christmette	17:00 Uhr	St. Bartholomäus	Jahresabschlussmesse
23:00 Uhr	St. Mariä Himmelfahrt	Heilige Nacht, Weihnachtslieder singen in der Kirche anschl. gemütl. Beisammensein bei Kerzenlicht und Glühwein im Pfarrheim	01.01.2020	Neujahr	
			08:30 Uhr	Altenzentrum Urbach	Hl. Messe
			11:45 Uhr	St. Aegidius	Neujahrsmesse
			18:30 Uhr	Christus König	Hl. Messe

Fest der Erscheinung des Herrn		Gottesdienste werden an diesem Wochenende von den Sternsängern mitgestaltet
04.01.2020	17:30 Uhr	St. Mariä Himmelfahrt, Wortgottesdienst
05.01.2019	09:00 Uhr	St. Margaretha, Gottesdienst
	09:30 Uhr	Altenzentrum Urbach, Hl. Messe
	10:30 Uhr	St. Bartholomäus, Familienmesse mit Taufe der nicht getauften Kommunionkinder
	10:30 Uhr	Christus König, Familiengebet
	11:45 Uhr	St. Aegidius, Hl. Messe

Foto • galina n on Unsplash

Fotos • Horst Schweickhard • Pfarrbriefservice

SAKRAMENTE IN CHRISTUS KÖNIG



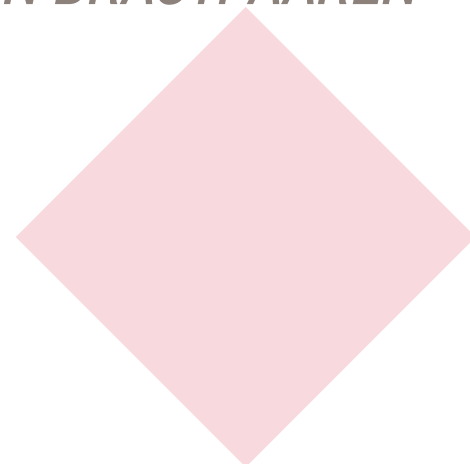
ANMERKUNG ZUM DATENSCHUTZ: Den Kirchengemeinden ist es gestattet, besondere Ereignisse wie zum Beispiel Alters- und Ehejubiläen, Geburten und Sterbefälle, Ordens- und Priesterjubiläen mit den Namen (ohne Anschrift) der betroffenen Personen sowie Tag und Anlass bekannt zu machen. Wer solche Bekanntmachungen nicht wünscht, möge es bitte rechtzeitig im Pfarrbüro mitteilen.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUR TAUFE

ALLES GUTE FÜR UNSERE FIRMLINGE

WIR TRAUERN UM UNSERE VERSTORBENEN

GLÜCK UND SEGEN UNSEREN BRAUTPAAREN



ÖFFNUNGSZEITEN DER BÜROS DER KIRCHENGEMEINDE CHRISTUS KÖNIG



Pfarramtssekretärinnen: Gabriele Wolff · Heike Schulz · Maryam Helterhoff · Claudia Schwamborn · Heike Körschgen

PASTORALBÜRO URBACH ST. BARTHOLOMÄUS

Frankfurter Str. 524 · 51145 Köln
Maryam Helterhoff, Heike Schulz
und Gabriele Wolff

Telefon: 02203-1015012

Fax: 02203-1015013

E-Mail: pfarrbuero-urbach@t-online.de

Mo. - Fr. 09:00-12:00 Uhr

Di., Do. 15:00-17:30 Uhr



BÜRO GRENGEL ST. MARIÄ HIMMELFAHRT

Friedensstr. 33 · 51147 Köln
Gabriele Wolff

Telefon: 02203-22136

Fax: 02203-293592

E-Mail: pfarrbuero-grengel@t-online.de

Di. 09:00-12:00 Uhr und 16:30-18:30 Uhr

Do. 09:00-12:00 Uhr

Fr. 09:30-12:00 Uhr



BÜRO LIBUR ST. MARGARETHA

Pastor-Huthmacher-Str. 9 · 51147 Köln

Claudia Schwamborn

Telefon: 02203-696242

Fax: 02203-965526

E-Mail: pfarrbuero-libur@t-online.de

Mo. 09:30-13:00 Uhr



BÜRO WAHN ST. AEGIDIUS

Frankfurter Str. 175 · 51147 Köln

Claudia Schwamborn

Telefon: 02203-64153

Fax: 02203-65755

E-Mail: pfarrbuero-wahn@t-online.de

Di., Do. Fr. 10:00-12:00 Uhr

Di., Do. 15:00-18:00 Uhr



BÜRO WAHNHEIDE CHRISTUS KÖNIG

Sportplatzstr. 5a · 51147 Köln

Heike Körschgen

Telefon: 02203-63977

Fax: 02203-62285

E-Mail: pfarrbuero-wahnheide@t-online.de

Di. 09:00-11:00 Uhr und 15:00-17:00 Uhr

Mi. 16:00-18:30 Uhr

Do. 15:00-17:00 Uhr, Fr. 09:00-11:00 Uhr



KATHOLISCHES FAMILIENZENTRUM CHRISTUS KÖNIG

Guntram Müller

Telefon: 02203-63862

E-Mail: fz-christuskoenig@gmx.de

www.familienzentrum-christus-koenig-porz.de

WWW.CHRISTUS-KOENIG-PORZ.DE

Foto • Hans Josten

Fotos • Foto Stephan • Privat

SEELSORGE



**PFARRER
BERTHOLD WOLFF**
Lütticher Straße 34
51149 Köln
Telefon: 02203-33859

SEELSORGER IM RUHESTAND
Pfr. Clemens Feldhoff



**PFARRER
JOHANNES MAHLBERG**
Frankfurter Straße 177
51147 Köln
Telefon: 02203-64153
Sprechstunde:
Do. 16:00-18:00 Uhr

EVANGELISCHE SEELSORGER
Pfarrrer Walter Kunz · Martin-Luther-Kirche
Telefon: 02203-64290
Pfarrrer Dirk Vanhauer · Friedenskirche
Telefon: 02203-22816



**KAPLAN
ALVARO TUJ**
Forsbachstraße 2a
51145 Köln
Telefon: 02203-9095546

KRANKENHAUSSEELSORGER
Pfarrrer Peter Heidkamp
Krankenhaus Porz am Rhein
Telefon: 02203-5661142



**GEMEINDEREFERENTIN
MARIA KUBANEK**
Friedensstraße 33
51147 Köln
Telefon: 02203-996212

**SEELSORGERISCHER
NOTDIENST/KRANKENRUF**
Telefon: 02203-566-0



**PASTORALREFERENTIN
FRANZISKA WALLOT**
Sportplatzstraße 5
51147 Köln
Telefon: 02203-961569

TELEFONSEELSORGE
24h täglich, anonym, vertraulich, gebührenfrei
Telefon: 0800-1110111 und 0800-1110222



**DIAKON
CHRISTIAN GAWENDA**
Pastor-Huthmacher-Straße 10
51147 Köln
Telefon: 02203-5759842



**DIAKON IM
SUBSIDIARSDIENST
HANS-DIETER
HALLERBACH**
Uhlandstraße 19
53859 Niederkassel

HEILIGE MESSEN ...

UNSEREN KIRCHEN

**ST. BARTHOLOMÄUS
URBACH**

Ungerade Kalenderwoche
Sonntag, 10:30 Uhr
08.12. | 22.12. | 05.01.
| 19.01. | 02.02. | 16.02.
| 01.03. | 15.03.

**ST. MARIA
HIMMELFAHRT
GRENGEL**

Gerade Kalenderwoche
Samstag, 17:30 Uhr
30.11. | 14.12. | 28.12.
| 11.01. | 25.01. | 08.02.
| 22.02. | 07.03.

**ST. AEGIDIUS
WAHN**

Ungerade Kalenderwoche
Sonntag, 11:45 Uhr
08.12. | 22.12. | 05.01.
| 19.01. | 02.02. | 16.02.
| 01.03. | 15.03.

**CHRISTUS KÖNIG
WAHNHEIDE**

Gerade Kalenderwoche
Sonntag, 10:30 Uhr
01.12. | 15.12. | 29.12.
| 12.01. | 26.01. | 09.02.
| 23.02. | 08.03.

**ST. MARGARETHA
LIBUR**

Gerade Kalenderwoche
Sonntag, 09:00 Uhr
01.12. | 15.12. | 29.12.
| 12.01. | 26.01. | 09.02.
| 23.02. | 08.03.

